

166. Bijbelstudie über DIE WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS SHIQUM YIS'RA'EL שיקום ישראל

1. Teil: Hesekiel 36:1-15

Als ich 1991 zum erstem Mal mit meiner Familie in Israel war um Tante Anny zu besuchen, holte sie einen Stapel Fotos von kurz vor und nach dem Krieg aus dem Schrank. Eines dieser Bilder gab mir den Anlaß zu dieser Bibelstudie: ein Zeltlager in der Wüste. „Weißt du wo dieses Foto gemacht wurde?“, fragte sie mich. Ich antwortete mit einer Gegenfrage: „Im Negev?“ - „Nein nein!“ sagte Tante Anny. „Dieses Bild wurde hier gemacht!“ Ich meinte es nicht richtig gehört u haben. Hier? Tante Anny wohnte in einem schönen Appartement in Ramat Aviv, einem eleganten Vorort von Tel Aviv, in der Nähe der Universität und des Einkaufszentrums. Wie konnte das Foto dann hier gemacht sein? Dann erzählte sie mir ihre Geschichte. Tante Anny lebte damals zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester in einem Zelt in der Wüste nahe Tel Aviv, denn Ramat Aviv existierte zu dieser Zeit noch gar nicht. Mehr noch, sie haben sogar daran mitgearbeitet, es zu bauen. Zu diesem Zweck waren sie ja hierherkommen. Es war harte Arbeit in der brennenden Sonne und sie lebten in bitterer Armut. Tante Anny, ihre Schwester und ihre Mutter gehörten zu den Pionieren, die die Wüste aufblühen ließen wie eine Narzisse. Als ich das hörte, war ich ganz stolz auf sie. Sie zeigte uns noch mehr Fotos aus dieser Zeit. Leider sah sie, wie die meisten Israeli's, G'ttes Hand nicht darin. Natürlich war es eine große Leistung, die sie geliefert haben.

Durch mühselige Arbeit voller Entbehrungen und Opfer haben neue Städte und Dörfer, grüne Wälder und fruchtbare Ländereien die Stelle der kahlen Hügel, dünnen Wüsten und schwülen Sümpfe eingenommen. Ruinenstädte aus biblischen Zeiten, die jahrhundertlang unter hohen Sandwehen schlummerten, wurden ausgegraben und wiederaufgebaut. Für die Überlebenden des Holocaust und die vielen Juden, die den Pogroms in Osteuropa und den arabischen Ländern entkommen waren, war dies eine reine Notwendigkeit, aber für diejenigen, die sich in den heiligen Schriften auskennen, war es ein großes Wunder! Wer hätte je gedacht, daß das Land, das viele nur aus der Bibel kannten und nach der Zerstörung des Tempels verwüstet, verwaorlost und größtenteils entvölkert war, wieder aufblühen würde?

Ohne es selbst zu wissen trugen Tante Anny, ihre Schwester und ihre Mutter mit allen anderen Pionieren zur buchstäblichen Erfüllung der Prophezeiungen in Hesekiel 36 bei, worin bereits vor Jahrtausenden die einstige Wiederherstellung Israels vorausgesagt wurde. Welch ein außergewöhnliches Privileg genossen sie damals, um dies miterleben zu können, obwohl sie es selbst leider nicht so gesehen haben. Doch nicht nur damals, sondern auch jetzt werden die zurückgekehrten Kinder Israels auf spektakuläre Weise von dem Ewigen eingesetzt, um seine Verheißung zu erfüllen, denn Hesekiel 36 ist immer noch in vollem Gange und die Erfüllung von Hesekiel 37 kommt auch schon schnell heran. Lasset uns diese ermutigenden Prophezeiungen jetzt etwas näher betrachten:

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:1

„Du aber, Menschensohn, weissage über die Berge Israels und sprich: Ihr Berge Israels, hört das Wort des Ewigen.“

Der Ewige gab dem Propheten Hesekiel den Befehl, mit tröstenden Worten zu den entvölkerten und verödeten Bergen Israels zu reden und über sie weiszusagen. Ihre Bewohner waren wegen ihres schlechten und g'ttlosen Wandels getötet oder weggeführt worden und unter die Völker der ganzen Erde zerstreut. Die Israeliten waren weg und die Berge Israels blieben einsam und verlassen zurück.

Doch dies alles war schon vorhergesagt worden, denn auch dann wurde dem Propheten befohlen, über die Berge Israels weiszusagen und ihnen anzukündigen was geschehen würde: „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen die Berge Israels und weissage über sie, und

spricht: *Ihr Berge Israels, hört das Wort G'ttes, des Ewigen! So spricht Adonai haShem, zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Gründen und zu den Tälern: Siehe, ich selbst will ein Schwert über euch bringen und eure Höhen verderben!*" (יְחִזְקֵאל Yechez'q'el [Hesekiel] 6:2-3).

Diese Prophezeiung hat sich tatsächlich erfüllt, aber glücklicherweise blieb es nicht dabei, denn der gleiche Prophet Hesekiel erhielt später den Befehl, wiederum über die Berge Israels weiszusagen, daß der Ewige es einst wiederherstellen würde.

Doch was ist hier mit den Bergen Israels gemeint? Der Karmelberg, der Ölberg und der Tempelberg vielleicht? Natürlich, die auch! Aber nicht nur diese bekannten Berge, sondern eigentlich das gesamte Bergland von Judäa und Samaria wie auch die Berge und Hügel in den übrigen Teilen des Landes Israel.

Im Grunde genommen ist der Ausdruck ‚Berge von Israel‘ einfach synonym mit ‚Land von Israel‘, Eretz Yis'ra'el. Dennoch ist mit den Bergen Israels in der TeNaCH in erster Linie das Gebiet gemeint, das die heutige sogenannte Westbank umfaßt, die der Palästinensischen Autonomiebehörde untersteht.

Einst bildete dieses Gebiet das Herz des Gelobten Landes, denn die bekanntesten biblischen Orte Beit El [Bethel], Beit Lechem [Bethlehem], Chev'ron [Hebron], Shilo [Silo], und Sh'chem [Sichem] befinden sich in den Bergen Israels, stehen aber jetzt unter palästinensischer Verwaltung und heißen heute Baytin, Bayt Lahm, Al-Khalil, Khirbat Saylun und Nablus. Auch die heilige Stadt Yerushalayim [Jerusalem], die von den Arabern Al Quds genannt wird, gehört mit dem Berg Zion und dem Tempelberg zu den Bergen Israels.

Gerade die Tatsache, daß der größte Teil der Berge Israels immer noch nicht an das Volk G'ttes zurückgegeben ist, macht die Prophezeiung von Hesekiel 36 so interessant und aktuell für uns, denn die Verheißung ist immer noch unverändert gültig und was der G'tt Israels verheißt hat, das wird er auch tun! Laßt uns nun schauen, was der Ewige den Bergen Israels durch den Propheten zu sagen hat:

יְחִזְקֵאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:2

„So spricht Adonai haShem: Weil der Feind über euch gesprochen hat: Ha! Ha! Die ewigen Höhen sind unser Besitz geworden!“

Menge Bibel: *„Weil der Feind über euch ausgerufen hat: Haha! Die Höhen sind verwüstet auf ewig, als Eigentum uns zugefallen!“* Hoffnung für alle: *„Eure Feinde haben euch verspottet und gesagt: Haha, diese Berge, die es schon seit alter Zeit gibt, gehören jetzt uns!“* Gute Nachricht Bibel: *„Der Feind verhöhnt und verspottet euch und sagt: Die Berge, die den Israeliten als Besitz für alle Zeiten zugesprochen waren, gehören jetzt uns!“* Nun, das sagen sie immer noch und seltsamerweise geben die Vereinten Nationen und sogar die meisten EU-Länder ihnen auch noch Recht, während das Wort G'ttes doch etwas ganz anderes sagt.

Durch die Jahrhunderte hindurch wurden die Berge Israels von vielen aufeinanderfolgenden Herrschern für sich beansprucht, uns als dort im vorigen Jahrhundert wieder blühende jüdische Siedlungen entstanden und es so schien, daß sie endlich wieder in den Besitz Israels kommen würden, wurde der neue jüdische Staat am Tag seiner Geburt, dem 15. Mai 1948, von sechs arabischen Ländern angegriffen und die Berge Israels fielen in die Hände der Jordanier.

Judäa und Samaria kamen mit allen heiligen Stätten einschließlich des Tempelbergs, des Tempelplatzes und der Kotel, der sogenannten Klagemauer in den Besitz Jordaniens als die Vereinten Nationen das Land G'ttes verteilten und die Grenzen bestimmten. Israel hat dabei nur die modernen Stadtteile Jerusalems westlich der biblischen Altstadt zugewiesen bekommen. So wurde Jerusalem genauso wie Berlin in einen westlichen und einen östlichen Sektor geteilt mit einer massiven Mauer zwischen beiden. Diese Übereinstimmung ist wirklich erstaunlich!

Die 34 Synagogen in Ost-Jerusalem mit vielen kostbaren Torarollen und Manuskripten wurden von den Arabern weitgehend zerstört und alle jüdischen Einwohner wurden gewaltsam aus ihren Häusern geholt und enteignet. Nicht nur in der Altstadt Jerusalems, sondern in dem gesamten Gebiet, das seither als Westbank bzw. Westliches Jordanufer bezeichnet wird. Alle dort ansässigen Juden wurden vertrieben und ihre Eigentümer konfisziert oder vernichtet. Vollständige jüdische Dörfer wurden zerstört. Kein Jude durfte mehr in die Nähe des Tempelbergs kommen und auch keinem einzigen Juden war es erlaubt, an der für ihn heiligsten Stätte Jerusalems zu beten: der Klagemauer!

Neunzehn Jahre lang war seit der Gründung des Staates Israel der Zugang zu den Bergen Israels und den heiligen Stätten in Jerusalem für Juden verboten und völlig abgeriegelt. Bis zum 7. Juni 1967! An jenem gedenkwürdigen Tag hatten die Soldaten der israelischen Armee nach einem heroischen Kampf von Mann gegen Mann, von Straße zu Straße und von Häuserblock zu Häuserblock die Altstadt Jerusalems und ganz Judäa und Samaria zurückerobert!

Die heiligen Stätten waren wieder für Juden zugänglich und die zerstörten Synagogen wurden wiederaufgebaut und neu eingeweiht. Es wurden wieder jüdische Siedlungen in den befreiten Gebieten gebaut, aber wer dachte, daß damit Hesekiel 36 jetzt ganz erfüllt sei, wurde bitter enttäuscht, denn die befreiten Gebiete in Judäa und Samaria werden jetzt von den Vereinten Nationen als ‚besetzte Gebiete‘ betrachtet und als solche in den Medien bezeichnet.

יְחֶזֶק יְחֶזֶקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:3

„So weissage nun und sprich: So spricht Adonai haShem: Darum, ja, darum, weil man euch verwüstet und von allen Seiten nach euch geschnappt hat, so daß ihr den übrigen Völkern zum Besitz geworden seid, und weil ihr ins Gerede der Zungen gekommen und zum Geschwätz der Leute geworden seid...“

Gute Nachricht Bibel: *„Ihr seid verwüstet, von allen Seiten fallen sie über euch her; die Nachbarvölker haben euch unter sich aufgeteilt und alle Welt spottet über euch!“* In תהלים Tehilim [Psalmen] 79:4 klagen sie: *„Die Nachbarvölker überschütteten uns mit Hohn, sie lachen und spotten über uns!“* (GNB).

Der Ewige läßt den Propheten den Bergen Israels mitteilen, daß er sich des elenden Zustandes bewußt ist, in dem sich das Land Israel befindet, und daß die Annexierung seines eigenen Landes und die Zerstörung jüdischer Dörfer und Städte bei den umringenden Völkern in jedermanns Mund ist.

Er hat es gehört daß sie voller Schadenfreude haßerfüllte und höhnende Bemerkungen darüber machen, besonders in Bezug auf die Verwüstungen, die in der heilige Stadt Jerusalem angerichtet wurden: *„Alle, die an dir vorbeikommen, klatschen schadenfroh in die Hände. Sie spotten und schütteln ihre Köpfe über die Trümmer Jerusalems: Ist das die Stadt, die viel gerühmte, die Krone der Schönheit, die Freude der Welt? Deine Feinde überschütteten dich mit Hohn, weit rissen sie ihre Mäuler auf, sie zischten und zeigten dir drohend die Zähne. Die haben wir erledigt, sagten sie. Endlich ist der Tag gekommen, auf den wir gewartet haben!“* (איכה Eicha [Klagelieder] 2:15-16, Einheitsübersetzung).

יְחֶזֶק יְחֶזֶקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:4

“Darum, o ihr Berge Israels, hört das Wort G'ttes, des Ewigen! So spricht Adonai haShem zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, die den übrigen Heidenvölkern ringsum zum Raub und zum Gespött geworden sind...”

Gute Nachricht Bibel: *„Ihr Berge Israels, hört das Wort, das der Ewige sagt! Der Ewige, der mächtige G'tt, spricht zu den Bergen und Hügeln, zu den Schluchten und Tälern, zu den Städten, die von Menschen verlassen in Trümmern liegen, zu dem ganzen Land, das von den Nachbarvölkern verhöhnt und ausgeplündert wird!“*

Und zu den Nachbarvölkern sagt der Ewige in seinem Zorn: *„Ihr werdet schon noch merken, daß ich eure Spottreden über die Berge Israels genau gehört habe! Voller Hohn habt ihr gesagt: Israels Bergland ist verwüstet! Nun können wir es an uns reißen! Mir ist nicht entgangen, wie ihr mich mit frechen und überheblichen Worten verhöhnt habt. Darum sage ich, G'tt, der Ewige: Du Bergland Se'ir, ich mache dich zu einer Wüste, und die ganze Welt wird sich darüber freuen. Wie groß war deine Schadenfreude, als das Land der Israeliten, das ich ihnen gegeben hatte, von ihren Feinden verwüstet wurde! Darum Sorge ich dafür, daß dich das gleiche Schicksal trifft: Eine trostlose Wüste sollst du werden, du und das ganze Land der Edomiter! Deine Bewohner sollen erkennen, daß ich der Ewige bin!“* (יְחֶזֶקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 35:12-15, Hfa).

Der Klarheit halber: das ganze Land der Edomiter, einschließlich des Seirgebirges, gehört zum jetzigen Jordanien. Als Jerusalem mitsamt dem Tempel zerstört wurde und die Israeliten in

die babylonische Gefangenschaft weggeführt wurden, schauten die Edomiter, die von Esau abstammten und somit eigentlich ihre Verwandten waren, hämisch und voller Schadenfreude zu und sobald die Babylonier mit ihren Gefangenen weg waren, eilten sich die Edomiter wie auch alle andere umringende Völker zu den Bergen Israels, um die entvölkerten Städte, Dörfer und die verlassenen Bauernhöfe und Weinberge vollständig zu plündern.

Das war nicht nur am Anfang so, sondern durch alle Jahrhunderte hindurch. Alle Nationen, die das Land G'ttes beherrschten, von den Assyryern, den Babyloniern, den Griechen und den Römern bis hin zu den Türken, den Britten und den Arabern, raubten alles was es noch zu rauben gab. Sogar die Bäume wurden gefällt um das Holz mitzunehmen. Und was noch an grünem übrig war wurde von den Ziegen und Schafen der umherziehenden Araber völlig kahl gefressen.

Fast zweitausend Jahre lang war das ‚Land von Milch und Honig‘ in eine Wüste verwandelt und die einst so waldreichen Berge Israels waren durch Erosion verformt in nackte Felsen. Dort wo es einst große ausgedehnte Wälder gab, waren die Hügel und Täler baumlos und leer. Im Laufe der Jahrhunderte wurde von den fremden Herrschern Raubbau verübt und die Berge und Hügel vollständig entwaldet. Die Ruinen ehemals blühender Dörfer und wohlhabender Städte lagen einsam und verlassen in der Einöde. Die einst fruchtbaren Küstenebenen waren von dem aufschiebenden Dünsand bedeckt und die schönen Olivenhaine und Weinberge von ehemals waren verschwunden. Fruchtbare Felder, Weiden und Wiesen verwandelten sich in dürre steinige Wüsten. Sogar die in biblischen Zeiten so blühende Jisreel-Ebene war zu einem gefährlichem Sumpf degeneriert und wurde zu einem Nährboden für die tödlichen Malaria-Mücken. Sogar in Galiläa wurden die fruchtbaren Anhöhen durch Erosie von ihren Wäldern beraubt. So war das Land, von dem die Kundschafter sagten, daß es ein sehr gutes und fruchtbares Land ist, ein Land das von Milch und Honig überfließt, fast zweitausend Jahre öde und verwüstet und nichts erinnerte noch an den vergangenen Ruhm.

יְחֶזֶק יְחֶזֶקֶל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:5

„Ja, darum spricht Adonai haShem so: Fürwahr, in meinem feurigen Eifer rede ich gegen die übrigen Heidenvölker und gegen ganz Edom, die mein Land in Besitz genommen haben und die sich von ganzem Herzen und mit übermütiger Verachtung gefreut haben, sie auszustoßen und zu berauben!“

Neues Leben: *„So spricht G'tt, der Herr: In feurigem Eifer habe ich gegen die restlichen Völker und gegen ganz Edom geredet, weil sie mein Land in Besitz genommen haben, um das Weideland voll Schadenfreude auszuplündern!“* Hoffnung für alle: *„Ihr könnt sicher sein: In meinem glühenden Zorn habe ich das Urteil über eure Feinde gesprochen, ja, besonders über die Edomiter! Denn in voller Verachtung und Schadenfreude haben sie mein Land an sich gerissen und das Weideland erbeutet!“* Gute Nachricht Bibel: *„Er sagt: In meinem brennenden Eifer werde ich mit Edom und den übrigen Völkern abrechnen, weil sie mein Land in Besitz genommen und ausgeplündert haben, weil sie voll Schadenfreude und Verachtung sind!“*

Der Ewige sagt mit großer Empörung und Wut, daß das Land, das die arabischen Nachbarn Israels sichselbst zueigneten, SEIN Land ist! Bis zum heutigen Tag ist man sich dieser Tatsache offenbar immer noch nicht bewußt. Auch die Vereinten Nationen und die politischen Führer der Europäischen Union können oder wollen deshalb nicht eingestehen, daß die so genannten ‚besetzten Gebiete‘ nicht von den Juden besetzt sind, sondern von den Palästinensern, die man zu Unrecht als die rechtmäßigen Eigentümer betrachtet und aus diesem Grund finanzielle und politische Unterstützung gibt.

Es ist traurig zu konstatieren, daß die politischen Führer, deren Vorgänger oft noch ihren Eid auf die Bibel abgelegt haben, sich offensichtlich nicht davon bewußt sind, daß das ganze Land Israel einschließlich der so genannten Westbank und den Golanhöhen, dem Ewigen gehören. Er allein ist der rechtmäßige Eigentümer, nicht die Israeli's und auch nicht die Palästinenser.

Der Ewige nennt die Berge Israels in dem obenstehenden Text *„MEIN LAND“* und er ist wütend, daß die umliegenden Nachbarn die Frechheit besitzen, sein Land voller Verachtung sich selbst zueignen. Nicht nur die Palästinenser, die nach ihrem eigenen Manifest Anspruch auf das gesamte Land Israels erheben, obwohl sie biblisch-historisch gesehen außerhalb des Gazastreifens nichts zu suchen haben, sondern auch die Jordanier, die Judäa und Samaria

damals annexierten und von 1948 bis 1967 besetzt hielten, und die Syrer, die behaupten, daß die Golanhöhen ihnen gehören.

Damit verletzen sie nicht nur die Eigentumsrechte G'ttes, sondern auch die Nutzungsrechte der Israeliten, denen er das Land als Erbteil gegeben hat, so wie es in ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 12:14 geschrieben steht: „So spricht der Ewige über alle meine bösen Nachbarn, die das Erbteil antasten, das ich meinem Volk Israel gegeben habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Land herausreißen!“

Der Ewige wird diejenigen, die seinen Augapfel antasten und sein Land unter sich verteilen und ausplündern, streng bestrafen: „Denn so spricht Adonai Tz'vaot: Nachdem die Herrlichkeit erschienen ist, hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an! Denn siehe, ich schwinge meine Hand gegen sie, daß sie denen zur Beute werden sollen, die ihnen gedient haben; so werdet ihr erfahren, daß Adonai Tz'vaot mich gesandt hat“ (זכריה Zechar'ya [Zacharia] 2:12-13).

Immer wieder wurde Israel angegriffen und jedesmal kam es als Sieger aus der Schlacht. Nicht nur, weil die israelische Armee so gut ausgebildet und motiviert ist und nicht nur wegen den hervorragenden Strategien und supermodernen Waffen, sondern vor allem durch die vielen Wunder, die der Ewige getan hat um sein Volk zu beschützen, denn: „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 121:4).

Es wird jetzt höchste Zeit, daß die Menschen erkennen, daß der Ewige es nicht länger mehr ansieht, daß sein Land, das er nach beinahe 2000 Jahren seinem Volk zurückgegeben hat, von den Vereinten Nationen an andere zuerkannt wird, die kein Recht darauf haben.

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:6-7

„Darum weissage über das Land Israel und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern: So spricht Adonai haShem: Seht, in meinem Eifer und in meinem grimmigen Zorn rede ich, weil ihr Schmach von seiten der Heidenvölker erlitten habt. Darum, so spricht Adonai haShem: Ich hebe meine Hand auf zum Schwur, daß die Völker, die um euch her liegen, ihre eigene Schmach tragen sollen!“

Hoffnung für alle: „Ihr Berge und Hügel in Israel, ihr Bäche und Täler, hört meine Botschaft: Ich, G'tt, der Herr, schwöre: Weil die anderen Völker euch mit Schimpf und Schande überhäufen, bekommen sie meinen leidenschaftlichen Zorn zu spüren! Meine Hand erhebe ich zum Schwur und verspreche: Die Völker rings um euch werden bald selbst in Schimpf und Schande dastehen!“ In תהלים Tehilim [Psalm] 79:12 schreibt der Psalmist: „Herr, unsere Nachbarvölker haben dich beleidigt und verspottet. Zahle es ihnen siebenfach zurück!“ (Hoffnung für alle).

Der G'tt Israels, der gerecht ist und der gesagt hat: „Mein ist die Rache, ich werde vergelten!“ (Dt. 32:35, Röm. 12:19 en Hebr. 10:30), wird Schmach mit Schmach und Schande mit Schande vergelten! Die Nachbarvölker die sein Volk verachten, verhöhnen und angreifen, werden dasselbe früher oder später in eigenen Leib erfahren.

Auch der Psalmist spricht von den Nachbarvölkern, die sich gegen Israel verschworen und er fleht den Ewigen an um einzugreifen: „Bleibe nicht ruhig o G'tt, schweige nicht und sei nicht still, o G'tt! Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt. Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk, verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen. Sie sprechen: Kommt, wir wollen sie vertilgen, daß sie kein Volk mehr seien, daß an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde!“

Ja, sie haben einen einmütigen Beschluß gefaßt, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen: die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hagariter, Gebal und Ammon und Amalek, das Philisterland samt den Bewohnern von Tyrus. Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen und ist den Söhnen Lots ein Beistand geworden. Mach es mit ihnen wie mit Midian, wie mit Sisera, wie mit Jabin am Bach Kison, die vertilgt wurden in Endor, zu Dünger wurden fürs Ackerfeld! Mache ihre Edlen wie Oreb und Seb, wie Sebach und Zalmunna alle ihre Fürsten, sie, die sagen: Wir wollen für uns in Besitz nehmen die Wohnungen G'ttes!

Mein G'tt, laß sie sein wie ein Blätterwirbel, mache sie wie Stoppeln vor dem Wind! Wie ein Feuer, das den Wald verbrennt, und wie eine Flamme, welche die Berge versengt, so verfolge sie mit deinem Ungewitter und schrecke sie mit deinem Sturmwind! Bedecke ihr Angesicht mit

Schande, daß sie nach deinem Namen fragen, Adonai! Laß sie beschämt und erschreckt werden für immer, laß sie schamrot werden und umkommen, damit sie erkennen, daß du, dessen Name der Ewige ist, allein der Höchste bist über die ganze Erde!“ (תְּהִלִּים Tehilim [Psalmen] 83:1-19).

יְחֶזֶק יְחֶזֶק'q'el [Hesekiel] 36:8

„Ihr aber, ihr Berge Israels, laßt eure Zweige sprossen und tragt eure Frucht für mein Volk Israel; denn sie sollen bald heimkehren!“

Hoffnung für alle: „Aber auf euch, ihr Berge von Israel, sollen wieder Bäume wachsen, die Zweige treiben und Früchte tragen, damit mein Volk sie genießen kann. Denn schon bald wird es in sein Land zurückkehren!“ Der Prophet mußte den Bergen Israels die frohe Botschaft verkünden, daß für sie in der Zukunft wieder bessere Zeiten anbrechen werden, denn der Ewige wird sich um sie kümmern und alles wiederherstellen.

Die nackten Felsen werden wieder bewaldet sein und Früchte tragen für die rechtmäßigen Bewohner, die bald in ihr Land zurückkehren werden. Die Israeliten werden in ihr verwüstetes und verkümmertes Land zurückkehren und es wiederaufbauen, und die Weinberge und Olivenhaine werden den zurückgekehrten Kindern Israels wieder reichliche Erträge bringen: „Der Weinstock soll seine Frucht bringen und das Land seinen Ertrag abwerfen und der Himmel seinen Tau spenden, und dem Überrest dieses Volkes will ich dies alles zum Erbteil geben.“ (זְכַרְיָה Zechar'ya [Sacharja] 8:12). „So spricht der Ewige: Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen! Denn es gibt noch einen Lohn für deine Mühe, spricht der Ewige; denn sie sollen aus dem Land des Feindes zurückkehren. Ja, es gibt Hoffnung für deine Zukunft, spricht der Ewige, und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren!“ (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 31:16-17).

Für uns klingt dies überhaupt nicht so sonderlich, denn wenn wir in Israel Urlaub machen, sehen wir dies mit eigenen Augen um uns herum geschehen. Aber jetzt müssen Sie sich mal vorstellen, wie unsere Großeltern und Urgroßeltern diese Bibelverse gelesen haben. Eine solch massenhafte Rückkehr der Juden in das Land ihrer Vorfahren war zu ihren Zeiten noch gar nicht auf der Tagesordnung und daß die Wüste sich wieder in ein fruchtbares Land verwandeln würde war für sie völlig undenkbar. Und doch ist es genau das, was der Prophet vor Tausenden von Jahren vorhergesagt hat!

Durch Verwahrlosung, Erosion und Raubbau wurden die in biblischen Zeiten so prächtigen Berge und Hügel von Judäa, Samaria und Galiläa ihrer Bäume beraubt. Besonders in der osmanischen Zeit führte die Steuer auf Bäume dazu, daß das Land so stark entwaldet wurde, daß es im 19. Jahrhundert nach einigen Quellen sogar noch weniger als 1000 Bäume gab.

Mit der Ankunft der ersten Gruppen jüdischer Pioniere zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam darin allmählich wieder eine positive Veränderung. In Gegenden, in denen sie seit mehr als 2000 Jahren nicht mehr gesehen wurden, wachsen jett wieder Feigenbäume, Zypressen, Myrten und Eichen, die zu Zehntausenden gepflanzt wurden. In der Ebene an der Küste sorgen unzählige Grapefruit- und Orangenbäume für reiche Ernten und Bananenbäume im Jordantal. Dattelpalmen sieht man im ganzen Land, es ist ein Fest für die Augen. Für mich war es damals wirklich ein Erlebnis, die ersten Olivenbäume meines Lebens auf dem Ölberg zu sehen, wo die biblischen Zeiten in meinen Gedanken wieder auflebten.

Wenn wir bedenken, daß die mit ausgedehnten Tannenwäldern bedeckten Berge und Hügel Judäas und Galiläas vor der Ankunft der jüdischen Kolonisten noch kahle Felsen waren, und Tante Anny die fruchtbaren Ackerflächen noch als Wüstenlandschaft gekannt hat, dann können wir die Prophezeiung verstehen, die besagt, daß die Berge Israels ausschließlich für das Volk G'ttes, dem er das Land verheißen hat, ihre Zweige sprossen lassen und ihre Frucht tragen, und nicht für die fremden Herrscher, die es sich selbst zugeeignet haben. So ist auch dieser Teil der jahrtausendealten Prophezeiung buchstäblich in Erfüllung gegangen.

יְחֶזֶק יְחֶזֶק'q'el [Hesekiel] 36:9

„Denn siehe, ich komme zu euch und wende mich euch wieder zu, und ihr sollt angebaut und besät werden!“

Der Ewige sagt zu den Bergen Israels, daß nicht nur sein Volk Israel zu ihnen zurückkehren wird, sondern auch er selbst! Er wird sich ihnen wieder zuwenden, und sie werden wieder beackert und besät werden. Und zu den zurückkehrenden Israeliten sagt er: „*Wieder sollst du Weingärten pflanzen auf Samarias Bergen. Wer Pflanzungen anlegt, darf ihre Früchte essen!*“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 31:5, Einheitsübersetzung).

Und diesen Befehl befolgten sie nur allzu gerne! Riesige Sümpfe wurden im Hule-Tal und in Galiläa trockengelegt und durch künstliche Bewässerung wurden sogar große Gebiete in der Negev-Wüste nutzbar gemacht für den Landbau. Was über 2000 Jahre lang absolut unmöglich schien, wurde jetzt in nur wenigen Jahrzehnten realisiert: Wüstensand mußte weichen für fruchtbare Felder auf denen wunderschöne Blumen, schmackhaftes Gemüse und saftiges Obst, Mais und Getreide und sogar Erdnüsse und Baumwolle reiche Ernten liefern. In den Ländern der Europäischen Union werden zwar Wein und landwirtschaftliche Erzeugnisse, die aus den so genannten ‚besetzten Gebieten‘ stammen, boykottiert, aber die jüdischen Kolonisten bauen sie dort in Gehorsam gegenüber dem Befehl des Ewigen an, den wir soeben in Jeremia 31:5 gelesen haben: „*Du wirst wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen Samarias; die Pflanzer werden pflanzen und genießen!*“ (Elberfelder Bibel).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:10

„Ich will viele Menschen auf euch wohnen lassen, das ganze Haus Israel, sie alle; die Städte sollen bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden.“

Gute Nachricht Bibel: „*Ich lasse die Menschen auf euch zahlreich werden. Das ganze Volk Israel kommt zurück, die Städte sollen aus den Trümmern wieder aufgebaut und bewohnt werden.*“ Hoffnung für alle: „*Ich mache ganz Israel wieder zu einem großen Volk; sie lassen sich in den Städten nieder und bauen alles auf, was jetzt noch in Trümmern liegt.*“

Jahrhundertlang war das Land unterbevölkert. Nur kleine jüdische Gemeinden, die nach der Zerstreuung zurückgeblieben waren, Beduinen, die mit ihren Schafherden auf der Suche nach kargen Weiden durch das Land zogen und türkische Beamte und Garnisonssoldaten waren die wenigen Einwohner. Infolgedessen gab es genug Raum für die zurückkehrenden Israeliten, sich im Land ihrer Vorfahren niederzulassen, ohne jemanden wegschicken zu müssen. Die meisten Araber, die sich jetzt Palästinenser nennen, siedelten sich erst in Palästina an, als die Türken schon weg waren und die jüdischen Siedler in der Zeit des britischen Mandats bereits große Teile des Landes urbar gemacht hatten. Als der Ewige sagte, daß er die Menschen in diesem Land zahlreich machen wird, meinte er damit nicht die Araber, sondern das Volk Israel, und in der Übersetzung der Schlachter-Bibel steht sogar ‚das ganze Haus Israel‘, also das gesamte Volk Israel, mit Betonung auf ‚ganz‘! In anderen Prophezeiungen sagt der Ewige, daß er keinen in der Zerstreuung zurücklassen wird, niemanden. Was für ein wunderbares Versprechen!

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:11

„Ich will Menschen und Vieh bei euch zahlreich machen, und sie werden sich mehren und fruchtbar sein; ich will euch bevölkern wie in alten Zeiten und euch mehr Gutes erweisen als je zuvor; und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin!“

Was für ein großes Vorrecht ist es für uns, all diese Prophezeiungen in unserer Zeit in Erfüllung gehen zu sehen und was für Vorrecht war es für Tante Anny, daß sie daran mitarbeiten durfte! Meter für Meter wurde das Land von den jüdischen Landwirtschaftskommunen kultiviert. Die alten Städte und Dörfer, die vor fast 2000 Jahren erstört wurden, sind jetzt wiederaufgebaut und von den Kindern Israels bewohnt. Be'ersheva, das vor mehr als 4000 Jahren von Av'raham [Abraham] gegründet wurde und später verfiel, ist heute eine der modernsten und bedeutendsten Städte Israels mitten in der Negev-Wüste! Auch Eilat am Golf von Aqaba, das vor 3000 Jahren von König Sh'lomo [Salomo] erbaut wurde und dessen Ruinen fast 2500 Jahre lang unter dem Wüstensand bedeckt waren, wurde 1948 entdeckt und wiederaufgebaut. Jetzt ist Eilat eine sehr moderne Hafenstadt und beliebtes Reiseziel vieler Urlauber. Überall im Land entstanden viele Kibbutzim und jüdische Siedlungen.

Was die Medien dabei bewußt verschweigen ist die Tatsache, daß die Juden während des britischen Mandats den Arabern unfruchtbares Land abkauften und den dafür verlangten Preis

bezahlen. Die Araber wurden demnach nicht enteignet, wie oft behauptet wird, sondern sie wurden gut bezahlt für die Wüstenstücke, die für sie selbst völlig wertlos waren. Aber jetzt, nachdem die Juden das Land fruchtbar gemacht haben, fordern die Araber es auf einmal zurück und sagen, daß es ihnen gehört. Und man glaubt ihnen! Doch wie gesagt, das Land gehört nicht ihnen, sondern dem Ewigen, und er hat es seinem Volk gegeben.

Daß die Juden nach ihrer Rückkehr ihr eigenes Land wieder zurückkaufen würden, das die Araber sich während ihrer Abwesenheit zugeeignet hatten, wurde von dem Propheten Jeremia bereits vorhergesagt: „*Ja, man wird wieder Ackerland verkaufen, rechtmäßig, vor Zeugen, für eine festgesetzte Geldsumme und bekräftigt durch Kaufverträge, die man ordnungsgemäß versiegelt, im Gebiet von Benjamin, im Umland von Jerusalem und in den Städten Judas, in den Gebirgsstädten wie auch in den Küstenstädten und in den Städten im Süden. Denn ich will ihr Geschick wieder zum Guten wenden. Ich, der Ewige, habe gesprochen!*“ (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 32:44, Neues Leben).

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:12

„Und ich will Menschen auf euch wandeln lassen, nämlich mein Volk Israel; die sollen dich besitzen, und du sollst ihr Erbteil sein und sie künftig nicht mehr der Kinder berauben.“

Gute Nachricht Bibel: „*Ich lasse wieder Menschen auf euch wohnen, mein Volk Israel. Sie werden euch in Besitz nehmen als Erbland für immer und ihr werdet sie nie mehr ihrer Kinder berauben!*“ Der Ewige verspricht den Bergen Israels nicht nur, daß sie einst wieder seinem Volk gehören werden, sondern auch, daß das Land seine Bewohner nicht mehr ihrer Kinder beraubt und ihr Leben dort nicht mehr in Gefahr ist. Leider ist Letzteres im Moment noch nicht der Fall, denn durch die vielen Anschläge und Drohungen von außen ist ihr Leben immer noch täglich in Gefahr. Doch die Zeit wird kommen, in der sie sicher in ihrem Land wohnen werden: „*Ja, sie sollen sicher darin wohnen, Häuser bauen und Weinberge pflanzen; ja, sie werden sicher wohnen, wenn ich das Urteil vollziehen werde an allen denen rings um sie her, die sie verachten; dann werden sie erkennend, daß ich, der Ewige, ihr G'tt bin!!*“ (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 28:26).

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:13-15

„So spricht Adonai haShem: Weil sie zu euch sagen: Du warst eine Menschenfresserin und hast dein Volk der Kinder beraubt, so sollst du künftig keine Menschen mehr fressen und dein Volk nicht mehr zu Fall bringen, spricht Adonai haShem. Ich will dich künftig nicht mehr die Schmähungen der Heiden hören lassen, und den Hohn der Völker sollst du nicht mehr tragen und dein Volk nicht mehr zu Fall bringen, spricht Adonai haShem.“

In diesem Vers sagt der Ewige, daß von diesem Land gesagt wurde, daß es eine Menschenfresserin war. Er bezog sich auf die Worte der Kundschafter, die nach ihrer Rückkehr Moshe berichteten was sie gesehen haben und mit ihren Worten das Volk so beängstigten, daß es sich nicht traute, in das Land einzuziehen: „*Und sie brachten das Land, das sie erkundet hatten, in Verruf bei den Kindern Israels und sprachen: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Einwohner frißt!*“ (בְּמִדְבָר B'mid'bar [Numeri] 13:32).

Natürlich war es wahr, was die Kundschafter sagten, aber die Frage ist warum das Land seine Einwohner fraß. Es fraß seine Einwohner weil sie schlecht waren und alles taten was in den Augen G'ttes ein Greuel war!

Weil der Ewige dieses Land seinem Volk unter Eid versprochen hat und er nicht wollte, daß es auch sie frißt, warnte er die Israeliten nachdrücklich, nicht die gleichen Greuel zu begehen wie die Völker, die er aus diesem Land vertreiben wird: „*Ihr sollt euch durch all diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her austreibe, und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, so daß das Land seine Einwohner ausspeit. Ihr aber sollt meine Satzungen und Rechtsbestimmungen halten und keinen dieser Greuel verüben, weder der Einheimische noch der Fremdling, der in eurer Mitte wohnt - denn alle diese Greuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch waren, so daß das Land verunreinigt worden ist -, damit euch nun das Land*

nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es die Heiden ausgespieen hat, die vor euch gewesen sind!“ (ויקרא Vayiq'ra [Leviticus] 18:24-28).

Leider nahmen die Israeliten diese Warnung nicht oder zumindest nicht genügend zu Herzen, denn sie gingen später in die gleiche Richtung wie diese Völker, mit allen Folgen dessen. Darum wurden die Israeliten als Gefangene weggeführt in die Zerstreuung und schwer bestraft für ihre Übertretungen. Der Ewige war wirklich wütend auf sie, sehr wütend!

Zum Glück blieb er ihnen nicht böse und hatte den Bergen Israels versprochen, sein Volk zurückzubringen und das Land wiederherzustellen. Er versprach, daß er die Schmach, den die schlechten Kundschafter auf das Gelobte Land geworfen hatten indem sie sagten, daß es seine Einwohner frisst, völlig wegnehmen wird. Er versprach, daß das Land künftig keine Menschen mehr fressen und sein Volk nicht mehr seiner Kinder berauben wird und daß er dafür sorgen wird, daß es keine Demütigungen anderer Völker mehr zu ertragen hat und nicht mehr ihren Hohn und Spott anzuhören braucht. Und was er verheißen hat, wird er auch tun, „*denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu!*“ (עבריים Iv'rim [Hebräer] 10:23). Amen!

Werner Stauder